

## Hinterher

weiß man bekanntlich alles besser. Das gilt auch für die Corona-Pandemie. Auch ich hielt manche Maßnahme für übertrieben, aber sie wurde von einer demokratisch legitimierten Regierung angeordnet und deshalb auch befolgt - so, wie man Straßenverkehrsregeln auch befolgt (bzw. befolgen sollte). Auch die Demonstranten jetzt trauten sich ja erst auf die Straße, als die Maßnahmen wieder gelockert wurden, vorher trauten sie sich nicht.

Angeblich demonstrieren sie ja für die Einhaltung der Grundrechte. Aber Freiheit in einem demokratischen Staat heißt nicht, dass ich tun und lassen kann, was ich will. Mehrheitlich beschlossene Maßnahmen sind zu beachten. Freiheit erfordert auch Selbstdisziplin.

Geärgert habe ich mich zu Beginn über die Medien, wo jeden Tag über noch mehr registrierte Infizierte berichtet wurde, ohne darauf hinzuweisen, dass auch viele wieder genesen sind. Wir haben wahrscheinlich auch 20 Milliarden registrierte Geburten, obwohl nur gut 6 Milliarden Menschen auf der Welt leben. So etwas ist unseriös. Nach Abzug der Genesenen und Verstorbenen hatte man die Zahl der aktuell Erkrankten -

diese Zahlen waren aber nicht so spektakulär.

Geärgert hat mich auch der Umgang mit Kindern, die in dieser Zeit am meisten eingeschränkt waren. Der monatelange Kita- und Schul-Lockdown tat ihnen nicht gut. Man hätte den Risikogruppen (zu der der Autor auch gehört) sagen müssen: Bleibt zu Hause meidet Ansammlungen, wo es geht und haltet euch von den Enkeln fern. Angeblich wollte man keine zwei Gruppen von Menschen. Ich habe bisher Kinder auch als Menschen gesehen. Es waren die Einzigen, die nicht „zur Arbeit“ durften. Dabei kann man gerade jetzt in der Sommerzeit die Klassenräume gut durchlüften, ein Anfahren ist jetzt leichter als im Herbst.

Einfach traurig finde ich das Verhalten vieler (nicht aller) Lehrkräfte. Schon bei den Aufgaben gab es erheblich Unterschiede zwischen Lehrern, die halt was machten und solchen, die sich auch bemühten. Und jetzt beim Wiederanfahren: nirgends gibt es eine Berufsgruppe, die einen so hohen Anteil gefährdeter Personen hat wie in der Lehrerschaft. Da bestätigen etliche die Vorurteile, die man gegen Beamte hat.

Gert Wagner



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

lange nichts von WIR gehört - aber es gab ja auch wenig zu berichten. Die April-Sitzung des OBR fiel aus, erst am 26. Mai wurde wieder getagt. Und wegen der Corona-Pandemie fand auch im Stadtteil wenig statt, manches nur online. Mit den Lockerungen geht es langsam wieder los und es gibt auch das eine oder andere zu berichten. Natürlich auch zum Thema Pandemie und den Folgen. WIR ist wieder für Sie da,

### Aus dem Ortsbeirat

Mit einer Gedenkminute für die Opfer von Hanau begann die Sitzung am 10. März. Es waren nur wenige Besucher anwesend, was sicher nicht nur an den wenigen Anträgen, sondern auch am Wetter und an der Corona-Hysterie lag.

In der Bürgerfragestunde wurde erwähnt, dass das Bürgerhaus kurz vor der Übergabe stehe (inzwischen erfolgt), aber das Thema Geschirr nicht geklärt sei. Hier will sich der Ortsbeirat mal informell treffen und mögliche Lösungen diskutieren. Der Arbeitskreis der Kindereinrichtungen macht beim Projekt „Stadt der Kinder“ mit

02/20

April

und fertigt Kunstwerke unter dem Motto „Anders sein“, die im Foyer der Grundschule ausgestellt werden sollen. Bürger forderten neue Lösungen für die Einmündung der Kurmarkstraße in die Niedereschbacher Straße (siehe hierzu auch den Kommentar).

Der Ortsvorsteher teilte mit, dass es Hoffnung für das Projekt „Bus on demand“ gäbe. Es soll mit Bundesmitteln gefördert werden. Als besonders geeignet seien die Stadtteile Zeilsheim, Harheim und Nieder Erlenbach von der traffic benannt worden.

In der Sitzung wurden folgende Anträge verabschiedet:

- Der Ortsbeirat soll aus seinen Mitteln den Druck des Buches „Geschichte(n) mal ganz anders - Nieder Erlenbacher erzählen“ mit 1500 Euro fördern (BFF).
- Ebenso soll der OBR 150 Euro Kosten für den Dirigenten an der Feier zum Volkstrauertag übernehmen (CDU).
- Der Brandenburger Weg soll niveaugleich ausgebaut werden (CDU).

Zum Thema Trauerhalle lagen gleich zwei Tischvorlagen vor, die beide verabschiedet wurden:

- Die Sanierung der Trauerhalle solle in Gewerken ausgeschrieben werden und aus dem Verkauf von Flächen des Neuen Friedhofs finanziert werden (CDU).
- Ein Fragenkatalog, ob die Trauerhalle nicht kostengünstiger auch durch ortsansässige Betriebe und Eigenleistungen der Bürgerinnen und Bürger erfolgen könne (Grüne).

Zu dem Fragenkatalog wunderte sich die CDU, warum die Grünen das nicht direkt mit ihrer Dezernentin klären, die dafür zuständig sei.

Am 26. Mai tagte der Ortsbeirat wieder öffentlich - mit viel Abstand. In der Bürgerfragestunde spielte vor allem die Parksituation in der Niedereschbacher Straße eine Rolle, auch weil das Parken im Brandenburger Weg jetzt komplett verboten ist und neue Häuser gebaut wurden. Vor allem die Ausfahrt

aus einer Tiefgarage sei erschwert. Da kann der OBR aber keine Abhilfe schaffen, weil es für alle Häuser Stellplätze gibt.

Der Ortsvorsteher teilte mit, dass Dezernentin Heilig noch einmal die Kosten für die Renovierung der Trauerhalle prüfen lassen will.

Verabschiedete Anträge\_

- Auf Flachdächern öffentlicher Gebäude in unserem Stadtteil sollen Photovoltaik-Anlagen installiert werden (interfraktionell)
- Vereinen soll bei finanziellen Schwierigkeiten durch Corona finanziell geholfen werden können (ist durch eine Ortsbeiratsinitiative möglich; CDU)
- In unserem Stadtteil soll mobiles Internet eingerichtet werden (CDU).
- Für Nieder Erlenbach soll ein Konzept für versenkbare Glascontainer erstellt werden (SPD).

Fortsetzung Seite 6

## Reaktionen

gab es etliche zu unserer letzten Ausgabe. Schade finden wir, wenn diese anonym erfolgen, da kann man nicht direkt antworten - so machen wir es halt öffentlich: Ein Leser fragt uns, warum nichts über den AWO-Skandal in der WIR steht. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Nieder Erlenbach ist davon nicht betroffen, auch die SPD nicht. Es ist zwar richtig, dass viele SPD-Mitglieder auch AWO-Mitglieder sind, aber viele SPD-Mitglieder sind auch katholisch, und zum Missbrauch-Skandal stand auch nichts in WIR. Beide Skandale haben etwas gemeinsam: den Missbrauch von Vertrauen. Der AWO können wir aber bescheinigen, dass sie die Sache schneller und gründlicher aufgearbeitet hat als die Kirche. Und die Täter wurden der ordentlichen Gerichtsbarkeit überstellt.

Ansonsten fänden wir es gut, wenn man zu seiner Meinung steht, ob auf Papier oder im Netz. Anonymität fördert die Hetze (war aber bei diesem Brief nicht vorhanden).

## Neue Spender

Am Obsthof Schneider ist ein neuer Spender für Hundekost-Beutel aufgestellt worden. Er wird hoffentlich auch genutzt, ohne dass die Beutel dann in der Landschaft herumliegen.

### Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr. 1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: [www.spd-nieder-erlenbach.de](http://www.spd-nieder-erlenbach.de).  
 V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.  
 Auflage: 2500, Verteilung kostenlos  
 Fax: 06101-408790,  
 email: gert-r.wagner@t-online.de.  
 Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.  
**Spenden:** IBAN DE92 5005 0201 0000 2037 37



**WIR STEHEN FÜR LÖSUNGEN**

Nacharbeiten  Reparaturen

Untersuchungen  Überprüfungen

**SPRECHEN SIE UNS AN**

0171 85 2400 8

info@vi-di.eu      www.vi-di.eu



**STOPPT  
TIERTRANSPORTE**

ANIMALS' ANGELS

[www.animals-angels.de](http://www.animals-angels.de)

**Sende  
eine SMS  
mit TIER  
an 8 11 90**  
Deine 5 EUR Hilfe  
für die Tiere!

## Pandemie-Service I

Wir haben und hatten es ja gut in unserem Stadtteil: viel Grün drumherum, man konnte immer raus. Viele laufen dann die eingelaufenen Wege. Von Nieder Erlenbach aus kann man aber auch ein paar nette Rundwanderungen starten. Der SPD-Ortsverein hat in der Hochzeit der Pandemie drei dieser Rundwanderungen auf seiner Webseite ins Netz gestellt. Mit Einkehrmöglichkeiten, die man jetzt auch wieder nutzen kann. Einfach [www.spd-nieder-erlenbach.de](http://www.spd-nieder-erlenbach.de) und dann auf Wanderungen klicken. Viel Spaß.

## Pandemie-Service II

Auch für Musik-Freunde wurde einiges getan. So hat schon zu Beginn Pianist Christoph Ullrich unter dem Motto „Ludwig allein zu Hause“ in passendem Outfit einige Beethoven-Stücke ins Netz gestellt. Auch Ensemble-

Mitglieder der Frankfurter Oper drehten den netten Film „La Broschetta“, der natürlich im Heimatstadtteil der zwei Hauptdarstellerinnen beginnt: Nieder Erlenbach. Alles zu sehen auf YouTube.

## Pandemie Service III

Am Anfang waren die Mund- und Nasenmasken ja ein rares Gut. Nicht so für die Nieder Erlenbacher. Brunhilde Weinheimer versorgte den Stadtteil gut und preisgünstig. Mit der Zeit sanken die Preise sogar noch. Viele glaubten ja, die Masken schützten vor Ansteckung. Nein, das war nur Psychologie. Sie schützen nur andere, sofern man selbst infiziert ist. Die wirklich schützenden FFP2-Masken nutzte kaum jemand.

## Aus dem Römer

Ein Virus hat seit vielen Wochen unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Dazu gehört auch die politische Arbeit und die Arbeit in den Gremien. Das Stadtparlament tagt nun zum ersten Mal wieder in voller Besetzung; die Ausschüsse arbeiten schon länger wieder in großen Räumen, teils auch über das Stadtgebiet ausgelagert und mit allen gewählten Stadtverordneten.

Ich stelle fest: die Solidarität unter uns ist größer geworden. Einkaufen für den Nachbarn, das Schwätzchen über den

Zaun und der Focus auf die Kernfamilie hat die letzten Wochen bestimmt. Das Virus hat aber auch wie ein Brennglas auf die Teile unserer Gesellschaft gezeigt, die seit langem besser laufen könnten.

Besonders fällt auf, dass wir technisch in vielen Bereichen hinterherhinken. Man konnte über Monate in der Stadt Frankfurt kein Auto anmelden, keinen Personalausweis beantragen oder weitere städtische Dienste in Anspruch nehmen. Das muss besser werden. Geld muss in den

nächsten Jahren verstärkt in die Digitalisierung fließen. Den Anfang hat das Schuldezernat gemacht. Die Hängepartie mit den Koalitionspartnern im



Kristina Luxen Foto: Peter Jülich

Rund um  
Nieder  
Erlenbach

**SMARTE WALLBOX**  
Ladestation für Elektroautos

Charging as a service

- Erstinstallation und Inbetriebnahme
- Instandhaltung und Aktualisierung von Hard- und Software
- optimale Ladegeschwindigkeit, keine Überlastung Ihres Netzanschlusses
- Ladestation verriegelt während des Ladevorgangs
- Abrechnungsverfahren für Endverbraucher bei Ladevorgang mit bekannten RFID-Ladekarten

**Unsere Angebote**

<b>PAY PER USE</b>	36 Monate
Jede Benutzung kostet den Gastgeber 5,00 €	
<b>FLAT</b>	49,00 € netto mtl.   36 Monate
Der Gastgeber erhält 25 Cent/kWh von E-Motion	
<b>BRAND</b>	49,00 € netto mtl.   36 Monate
Eigene Ladekarten mit Branding	

ein Stück Zukunft für  
Ihr Parkhaus/  
Ihre Parkanlage

**E**  
MOTION

Kontakt: Klaus Schäfer  
Märker Straße 4 | 60437 Frankfurt am Main  
eMail: klaus.schaefer@e-motion.world  
Tel.: +49 69 2000 99 100  
[www.e-motion.world](http://www.e-motion.world)

Thema „WLAN an Schulen“ ist nun beendet: 37 Mio. Euro aus dem Digitalpakt fließen in den Ausbau von WLAN an allen 167 Schulen in Frankfurt; für Schülerinnen und Schüler werden Tablets oder Laptops angeschafft und ausgeliehen, um im Homeschooling nicht abgehängt zu werden, weil es zu Hause keinen Rechner gibt. Weiteres Geld fließt in die Präsentationstechnik an den Schulen (Beamer, Whiteboards). Die beruflichen Schulen erhalten digitale Geräte und Werkzeuge zur Unterstützung der berufsbezogenen Ausbildung.

Eltern mit Kita-Kindern brauchen endlich Entlastung. Die Kommunen in Hessen müssen sich entgegen der Vorgehensweise in anderen Bundesländern selbst um die Wiederaufnahme des Kita-Betriebs kümmern. Die Bildungsdezernentin Sylvia Weber hat im Bildungsausschuss eine einheitliche Regelung in Absprache mit allen Trägern angekündigt und eine umfängliche Betreuung in Aussicht gestellt.

In den kommenden Sommerferien blei-

ben viele Familien vermutlich noch zu Hause. Aber hier gibt es eine Lösung, um mit Kindern in Frankfurt etwas zu unternehmen. Das KUFTI kommt – das Kultur- und Freizeitticket der Stadt Frankfurt. Alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren können damit kostenfrei Museen und den Zoo besuchen, wenn die Eltern netto im Monat nicht mehr als 4.500 Euro verdienen. Alle übrigen zahlen 29 Euro.

Ab 2.6.2020 ist es zu beantragen unter [www.kufti.de](http://www.kufti.de)

#### Fortsetzung von Seite 2:

- Die Grünfläche in der Alten Fahrt vor dem Haus Nr. 11 soll wiederhergestellt werden (Grüne).
- Das Drängelgitter an der Alten Fahrt soll wieder angebracht werden (SPD).
- In der Straße Alt Erlenbach sollen häufiger Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden (CDU).
- Bei der Benennung von Straßennamen im neuen Baugebiet Südlich Riedsteg soll der OBR einbezogen werden (CDU).

## Kommentar

*Nun muss ich den Ortsvorsteher schon wieder loben: das Gedenken an die Opfer von Hanau war gut und richtig.*

*Nicht so gut waren die von Bürgern vorgebrachten Lösungen für die Einmündung der Kurmarkstraße: weil einige Autofahrer und -fahrerinnen die Verkehrsregeln nicht beherrschen, soll diese Ecke aus der Tempo-30-Zone herausgenommen werden und der Niedereschbacher Straße die Vorfahrt gewährt werden. Das stiftet dann noch mehr Verwirrung: Ganz Nieder Erlenbach ist Tempo-30-Zone, nur eine kleine Kreuzung wehrt sich! Man muss halt aufpassen.*

*In der Sitzung fehlte ein Mitglied des Ortsbeirates wegen eines Unfalls. Muss sich nun der Ortsbeirat mit dem Thema Hundehaltung im Haus oder Hundehaltung generell befassen? Es könnte ja was passieren.*

*Zum Thema Trauerhalle: natürlich wäre es schön, wenn sie erhalten werden kann, aber das kostet Geld, nicht nur die Instandsetzung, sondern auch der Unterhalt. Sarkastisch könnte man vorschlagen: wenn wir der einzige Ort mit zwei Trauerhallen sind und gleichzeitig der einzige Ort ohne Sporthalle, dann tauschen wir doch Trauerhalle gegen Sporthalle. Immerhin will das zuständige Dezernat noch einmal die Renovierungskosten überprüfen.*

Gert Wagner

## Nach Corona

*So ganz überstanden ist Corona noch nicht, aber man kann einige Lehren ziehen. Die wichtigste: Die Propheten, die uns jahrzehntelang erzählen, der Markt regelt alles besser, liegen völlig falsch. In der Corona-Krise hat der Markt nichts geregelt, sondern der Staat. Praktisch konnten die marktliberalen ja belegen, dass der Markt alles billiger leistet als die öffentliche Hand: privatisierte Krankenhäuser wiesen nicht mehr die hohen Defizite der öffentlichen Krankenhäuser auf. Aber um welchen Preis: Personalreduzierung, Lohnkosteneinsparungen usw. Und jetzt sind wir auf einmal alle der Ansicht, dass Pflegepersonal anständig bezahlt werden soll? Oder sind das bürgerliche Lippenbekenntnisse, die verstummen, wenn deshalb die Krankenkassenbeiträge (alternativ Steuern) steigen?*

*Die zweite Lehre folgt aus dem Beschriebenen: soll das Gesundheitswesen wirklich in private Hände gelangen? Die USA sind da ein abschreckendes Beispiel. Die Kosten pro Patient sind in USA doppelt so hoch wie bei uns - und dennoch waren die Krankenhäuser schlecht ausgestattet und total überfordert.*

*Das ist kein Plädoyer für Verstaatlichung, aber man sollte genau überlegen, was man in private Hände geben kann. Kosten-einsparung ist nicht alles. Dafür ist der Preis oft zu hoch.*

Gert Wagner

